



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Vertreibung und Neuanfang

Die Integration der Vertriebenen in Deutschland 1945 - 1965



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre

Kurzbeschreibung des Films

Die Vertreibung von Millionen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg ist die größte Völkerumsiedelung in der neueren Geschichte. Die Eingliederung dieser Vertriebenen, Aus- und Umsiedler in das geteilte Rest-Deutschland innerhalb von etwa zwanzig Jahren ist das eigentliche Wunder der Nachkriegszeit. Nach einer kurzen Darstellung der Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten und der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei zeigt der Film die vielen Bemühungen zur Integration der Vertriebenen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik der Bundesrepublik Deutschland; ihre Forderung nach Rückkehr in die Heimat wurde dadurch immer weniger glaubwürdig.

Didaktische Absicht

Mehr als sechzig Jahre nach diesen Ereignissen und nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten ist heute eine emotionslosere Betrachtung der Vertreibung möglich. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Vertreibung zugleich als Folge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa wie auch als Leidensgeschichte eines großen Teils der Deutschen kennenlernen; sie sollen die Erfolgsgeschichte der Eingliederung als einen wichtigen Beitrag zur europäischen Friedenspolitik begreifen. Ziel des Films ist es auch, den Schülerinnen und Schülern durch ein klareres Verständnis der Vergangenheit den weiteren gemeinsamen Weg in die Zukunft zu erleichtern. Darüber hinaus kann er zur Auseinandersetzung mit anderen „ethnischen Säuberungen“ in Europa und in der Welt anregen.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 7
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 8
• Zur Machart des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 8
• Ablauf des Films	S. 4	• Ergänzende Informationen und Materialien	S. 9
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 6		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 7).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Fotos, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Vertreibung und Neuanfang Die Integration der Vertriebenen in Deutschland 1945 - 1965	
1. Schwerpunkt: Flucht und Vertreibung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 7)	
1.1	Warum müssen die Menschen ihre Heimat verlassen?
2. Schwerpunkt: Von den Schwierigkeiten eines Neuanfangs	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 7)	
2.1	Was erleben die Flüchtlinge nach ihrer Ankunft?
3. Schwerpunkt: Die Heimatvertriebenen organisieren sich	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 7)	
3.1	Warum schließen sich die Vertriebenen zusammen?
4. Schwerpunkt: Die Vertriebenen und die Politik	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 7)	
4.1	Welche Konflikte entstehen?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Vertreibung und Neuanfang“ stützt sich im Wesentlichen auf Ausschnitte aus Wochenschauen; die zeitgenössischen Kommentare sind vor allem dann in den Unterrichtsfilm übernommen worden, wenn sie die Gedankenwelt der 1950er- und 1960er-Jahre widerspiegeln. Der neue Kommentar (von einer Frau gesprochen) vermittelt Hintergrundinformationen, gibt einzelne Erläuterungen und macht vorsichtige Interpretationsangebote.

Das historische Wochenschau-Material ist sehr stark von den jeweiligen politischen Interessen geprägt. Dies verlangt zusätzliche medienkritische Ansätze beim Umgang mit dem Film, auf die der Kommentar an einigen Stellen hinweist. So gibt es keine Aufnahmen von den grausamen Begleiterscheinungen der Vertreibung durch Polen und Tschechen. In der Wochenschau der alliierten Sieger wird den Deutschen die Vertreibung als „gerechte Strafe“ dargestellt. Die der westdeutschen Regierung in Bonn nahe stehenden Wochenschauen dagegen dienen den Vertriebenen als Plattform für ihre Forderungen, allerdings nur bis Mitte der 1960er-Jahre.

Der WBF-Unterrichtsfilm will einen Einstieg in das Thema Vertreibung und Integration geben und zur weiteren Beschäftigung mit diesem Thema anregen. Er verzichtet weitgehend auf Deutungen, sondern ist eher darauf bedacht, das Finden eines eigenen Standpunktes zu erleichtern.

Ablauf des Films

Der Film setzt mit der Endphase des Zweiten Weltkriegs im Osten ein: Der Beginn der sowjetischen Weichsel-Offensive Mitte Januar 1945 veranlasst Millionen Deutsche, vor allem Frauen, Kinder und alte Leute, zur Flucht aus ihren umkämpften Städten und Dörfern. Die Verkehrsmittel Bahn und Schiff reichen nicht aus; so ziehen auch lange Trecks mit Pferd und Wagen Richtung Westen. Die Verluste sind hoch, die Versorgung in den Auffanglagern ist kümmerlich. Viele dieser Flüchtlinge kehren deswegen nach der Kapitulation im Mai 1945 zurück.

Sie ahnen nicht, was die Sieger im Februar auf ihrer Konferenz von Jalta beschlossen haben und im Juli in Potsdam bekräftigen: Der Osten und Südosten Europas soll von Deutschen frei gemacht werden, um den dann national homogenen Staaten eine höhere Stabilität zu geben. Eine sich entwickelnde Karte verdeutlicht einige dieser „Bevölkerungsverschiebungen“, die sich über mehrere Jahre hinziehen.

Besonders umfassend fielen die Vertreibungen in den zu Deutschland gehörenden Gebieten östlich von Oder und Neiße aus (Hinterpommern, Ostbrandenburg, Schlesien), die Polen als Ausgleich für das 1939 von der Sowjetunion okkupierte Ostpolen erhielt; außerdem wurde Ostpreußen zwischen Polen und der Sowjetunion aufgeteilt.

Aus der Tschechoslowakei wurden die Sudetendeutschen vertrieben, die vor 1918 zu Österreich-Ungarn und seit dem Münchner Abkommen vom September 1938 zum Deutschen Reich gehört hatten. Auch aus Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und den baltischen Ländern wurden die dort lebenden Deutschen weitgehend ausgewiesen. Insgesamt waren 12 bis 16 Millionen Deutsche von den Maßnahmen betroffen. Die Ausweisungen sollten zwar „geordnet und human“ durchgeführt werden, aber man schätzt, dass etwa zwei Millionen Menschen dabei umgekommen sind.

Die Berichte der unter alliierter Aufsicht stehenden Wochenschau „Welt im Film“ von 1946 und 1947 lassen die schrecklichen Bedingungen ahnen, unter denen die Ver-

triebenen nach ihrer Ankunft in den westlichen Besatzungszonen existieren mussten. Es werden zwar viele Hilfsmaßnahmen gezeigt, aber die Aufnahmebereitschaft in den zerstörten und schlecht versorgten Städten sowie auf dem Lande war häufig sehr gering. Die Menschen in Rest-Deutschland mussten sehr zusammenrücken; es gab Regionen, wo mehr als ein Drittel der Bevölkerung aus dem Osten kam.

Schon 1947 und 1948 berichtet die Wochenschau vom tatkräftigen Einsatz der Vertriebenen und von gezielten Integrationsangeboten: In der Nähe von Kaufbeuren in Bayern haben sich sudetendeutsche Schmuckwarenhersteller angesiedelt und ihre Arbeit aufgenommen („Neu-Gablonz“); in Gelsenkirchen werden Vertriebene in Berufen unterwiesen, für die es einen besonderen Bedarf gibt. Immer wieder wird betont, dass die Leistungen der Vertriebenen eine Bereicherung für das Land sind.

Mit der Bildung der ersten Bundesregierung, in der die Vertriebenen einen eigenen Minister hatten (Hans Lukaschek, CDU), kam es zur Gründung von besonderen Interessenorganisationen, dem Zentralverband vertriebener Deutscher und dem Verband der Landsmannschaften, die sich 1957 zum Bund der Vertriebenen zusammenschlossen. Auf einer ersten Großkundgebung am 5. August 1950 in Cannstatt bei Stuttgart wurde die „Charta der Heimatvertriebenen“ vorgestellt: Nach dem Verzicht auf „Rache und Vergeltung“ bestand man jedoch auf dem „Recht auf Heimat“ und wünschte zugleich die Integration in die Gesellschaft.

Auf die schwierigen Auseinandersetzungen um eine gerechte Verteilung der Kriegs- und Kriegsfolgeschäden sowie die einzelnen Regelungen des 1952 beschlossenen Lastenausgleichs geht der Film nur am Rande ein. Nach der sozialen Soforthilfe der ersten Jahre wurde nun eine Hauptentschädigung nach der Höhe des individuell erlittenen Schadens geleistet. Die Prüfung zog sich allerdings häufig Jahre hin. Basis des Sonderfonds war eine allgemein erhobene Vermögensabgabe.

Als wichtigste öffentliche Aufgabe wurde die Beseitigung der Wohnraumnot angesehen. Es musste ja nicht nur Ersatz für die kriegszerstörten Wohnungen geschaffen werden; auch Millionen von Vertriebenen suchten ein angemessenes Heim für ihre Familien. Ein Großteil der Leistungen des Lastenausgleichsfonds floss daher in die Förderung des Wohnungsbaus. Allerdings hatten auch hier die Vertriebenen gegenüber den Einheimischen oft genug das Nachsehen, wie der Bericht über eine Sitzung des Stadtrats von Coburg zeigt.

Auf die Bedeutung der Vertriebenen für das politische Geschehen weist beispielhaft ein Wochenschau-Bericht vom Juli 1953 hin: Bei einem Schlesier-Treffen in Köln tritt Bundeskanzler Adenauer auf, um für Stimmen bei der kommenden Bundestagswahl im September zu werben. Unverhohlen verspricht er den Vertriebenen die Rückkehr in die Heimat. Die jährlichen Treffen der Landsmannschaften konnten sich bis in die 1960er-Jahre des Zuspruchs führender Politiker sicher sein. Allerdings verkamen die Bekundungen zum Heimatrecht der Vertriebenen in den „Sonntagsreden“ zunehmend zu Lippenbekenntnissen. Eine Wiederherstellung Deutschlands in den Grenzen von 1937 galt immer weniger als realistisch. Gleichwohl wagte kaum ein Politiker, den Forderungen der Vertriebenenverbände zu widersprechen.

In den frühen 1960er-Jahren mehrten sich die Stimmen, die sich für einen Ausgleich mit den östlichen Nachbarn Deutschlands einsetzten und dafür die Anerkennung der bestehenden Realitäten verlangten. Die zunehmende Isolation der Vertriebenensprecher lässt sich in dem Wochenschau-Bericht über eine Kundgebung der Vertriebenen im Mai 1966 in Bonn erkennen. Die Entwicklung zur „neuen Ostpolitik“ der sozialliberalen Koalition deutet sich bereits an.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Flucht und Vertreibung der Deutschen als eine Folge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und des Zweiten Weltkriegs kennenlernen,
- erkennen, welche große Bedeutung die Integration der Vertriebenen in die Bevölkerung Rest-Deutschlands hatte,
- die Ziele und Wirkungen der Vertriebenen-Politik bewerten.

Voraussetzungen

Bei den Schülerinnen und Schülern sollten Kenntnisse über den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen für Deutschland und Europa vorhanden sein (nationalsozialistisches Gewaltregime, Niederlage und Aufteilung Deutschlands, Ausbreitung des sowjetischen Einflusses). Einige Grundzüge der westdeutschen Innenpolitik sollten bekannt sein: Entstehung der Bundesrepublik, Wirtschaftswunder, Rolle Adenauers.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm „Vertreibung und Neuanfang“ gibt einen Einblick in ein zeitgeschichtliches Thema, das für die politischen Auseinandersetzungen der Nachkriegszeit sowie für die weitere Entwicklung bis zur Wiedervereinigung Deutschlands 1990 von großer Bedeutung gewesen ist. Im Mittelpunkt des Films steht natürlich die Beschäftigung mit den historischen Ereignissen; der Film lässt sich aber ebenfalls nutzen für Vergleiche mit anderen Vertreibungen und „ethnischen Säuberungen“.

Vorbereitung auf den Film

Nach einer Sicherung der o. a. Vorkenntnisse sollten die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert werden, sich in die Situation von Flüchtlingen und Vertriebenen hineinzuversetzen. Was „Verlust der Heimat“ bedeutet, wird ihnen unter Umständen völlig fremd sein, gerade wenn sie sich bei Urlaubsreisen in fremde Länder immer sehr wohlfühlt haben. Andererseits werden sie vielleicht in den letzten Jahren Erfahrungen mit Flüchtlingen und Emigranten in Deutschland gemacht haben, die sie dazu anregen, sich über das Schicksal von Menschen Gedanken zu machen, die ihre Herkunftsländer - aus welchen Gründen auch immer - verlassen mussten.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

- Wie wird die Vertreibung in den Wochenschauen dargestellt?
- Was fordern die Vertriebenen auf ihren Kundgebungen?
- Wie werden die Vertriebenen unterstützt?

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes sollten die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgespräch oder in Gruppenarbeit folgende Schwerpunkte erarbeiten:

- Was dürfen die Vertriebenen mitnehmen, was müssen sie zurücklassen?
- Aus welchen Gebieten kommen die Vertriebenen?
- Was wird getan, um den Vertriebenen die Eingliederung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu erleichtern?
- Welche Initiativen ergreifen die Vertriebenen selbst?
- Worin liegt der Gegensatz von „Heimatrecht“ und „Friedenspolitik“?

Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten. Diese unterrichtliche Erarbeitung sollte durch den Einsatz ergänzender Materialien unterstützt werden.

Übersicht über die Materialien

Abkürzungen: T = Text
K = Karte

Fo = Foto
Tt = Texttafel

S = Statistik
A = Arbeitsblatt

1. Flucht und Vertreibung Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Warum müssen die Menschen ihre Heimat verlassen?		
1.1.1 Ursache von Flucht und Vertreibung	T	DVD-Video + ROM
1.1.2 Vorbei an „Menschenleichen und Tierkadavern“	Fo	DVD-Video
1.1.2 Vorbei an „Menschenleichen und Tierkadavern“	Fo/T	DVD-ROM
1.1.3 Flucht und Vertreibung in Zahlen	K	DVD-Video
1.1.3 Flucht und Vertreibung in Zahlen	K/T	DVD-ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: „Der Verlorene“ - ein Lesestück	A	DVD-ROM
2. Von den Schwierigkeiten eines Neuanfangs Filmsequenz (5:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Was erleben die Flüchtlinge nach ihrer Ankunft?		
2.1.1 Auf der Suche nach einem neuen Zuhause	Fo	DVD-Video
2.1.1 Auf der Suche nach einem neuen Zuhause	Fo/T	DVD-ROM
2.1.2 Von der Schwierigkeit, eine Arbeit zu finden	S	DVD-Video + ROM
2.1.3 „Wir wollen ... als gleichwertige Menschen ... behandelt werden“	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Eine Heimat finden - eine Reportage	A	DVD-ROM
3. Die Heimatvertriebenen organisieren sich Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Warum schließen sich die Vertriebenen zusammen?		
3.1.1 Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen	T	DVD-Video + ROM
3.1.2 Forderungen der Vertriebenenverbände	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.3 „Deshalb ein gerechter Lastenausgleich“	Fo	DVD-Video
3.1.3 „Deshalb ein gerechter Lastenausgleich“	Fo/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Ein Lückentext	A	DVD-ROM
4. Die Vertriebenen und die Politik Filmsequenz (4:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Welche Konflikte entstehen?		
4.1.1 Der „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten“	T	DVD-Video + ROM
4.1.2 Uneinlösbare Versprechen	Tt	DVD-Video
4.1.2 Uneinlösbare Versprechen	Tt/T	DVD-ROM
4.1.3 Vom Rückkehrwunsch	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Was Umfragen sagen	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Vorbereitung auf den Film

Die Hinweise auf Seite 6 sollten auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm vor. Bei der Auswertung sollten die Hinweise auf Seite 6 beachtet werden.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

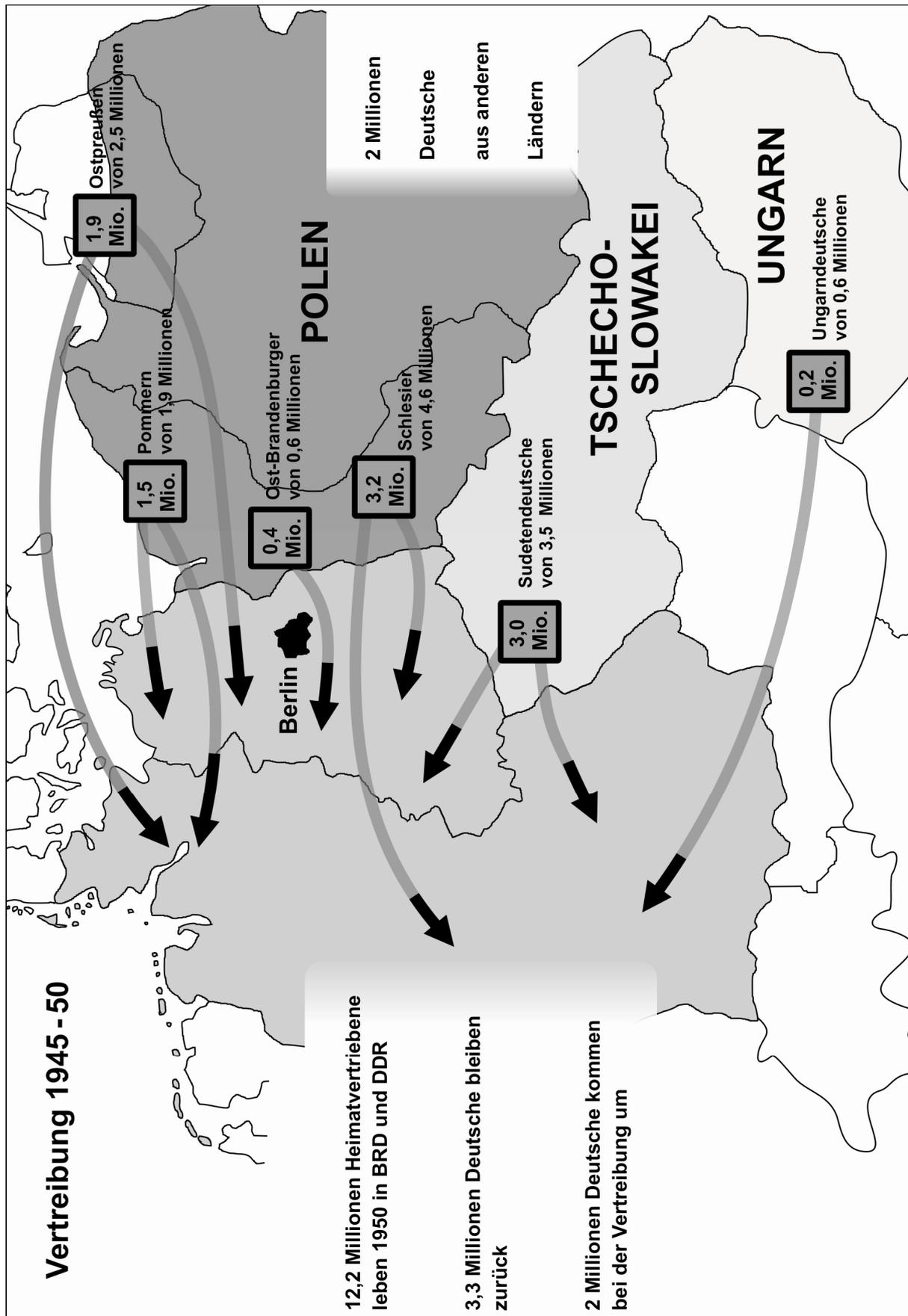
Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen und Materialien



Beschlüsse der drei Siegermächte in Potsdam 17. Juli - 2. August 1945

Die Konferenz erzielte folgendes Abkommen über die Ausweisung Deutscher aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn:

Die drei Regierungen ... erkennen an, dass die Überführung der deutschen Bevölkerung oder Bestandteile derselben, die in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn zurückgeblieben sind, nach Deutschland durchgeführt werden muss. Sie stimmen darin überein, dass jede derartige Überführung, die stattfinden wird, in ordnungsgemäßer und humaner Weise erfolgen soll.

Da der Zustrom einer großen Zahl Deutscher nach Deutschland die Lasten vergrößern würde, die bereits auf den Besatzungsbehörden ruhen, halten sie es für wünschenswert, dass der Alliierte Kontrollrat in Deutschland zunächst das Problem unter besonderer Berücksichtigung der Frage einer gerechten Verteilung dieser Deutschen auf die einzelnen Besatzungszonen prüfen soll. Sie beauftragen demgemäß ihre jeweiligen Vertreter beim Kontrollrat, ... eine Schätzung über Zeitpunkt und Ausmaß vorzulegen, zu dem die weiteren Überführungen durchgeführt werden können.

Die tschechoslowakische Regierung, die polnische provisorische Regierung und der Alliierte Kontrollrat in Ungarn werden gleichzeitig von Obigem in Kenntnis gesetzt und ersucht werden, inzwischen weitere Ausweisungen der deutschen Bevölkerung einzustellen, bis die betroffenen Regierungen die Berichte ihrer Vertreter geprüft haben.

Ausweisungsverfügungen

Sonderbefehl an die deutsche Bevölkerung in Bad Salzbrunn (Schlesien) vom 13. Juli 1945

Laut Befehl der polnischen Regierung wird befohlen:

1. Am 14. Juli 1945 ab 6 bis 9 Uhr wird eine Umsiedlung der deutschen Bevölkerung stattfinden.
2. Die deutsche Bevölkerung wird in das Gebiet westlich des Flusses Neiße umgesiedelt.
3. Jeder Deutsche darf höchstens 20 kg Reisegepäck mitnehmen.
4. Kein Transport (Wagen, Ochsen, Pferde, Kühe usw.) wird erlaubt.
5. Das ganze lebendige und tote Inventar in unbeschädigtem Zustande bleibt als Eigentum der polnischen Regierung.
7. Nichtausführung des Befehls wird mit schärfsten Strafen verfolgt, einschließlich Waffengebrauch.
- 11 Alle Wohnungen in der Stadt müssen offen bleiben, die Wohnungs- und Hauschlüssel müssen nach außen gesteckt werden.

Kundmachung des „Nationalausschusses“ in Saaz (Sudetenland) von 1945

Es wird angeordnet, daß sich heute alle Personen weiblichen Geschlechtes cechischer und deutscher Nationalität ohne Unterschied des Alters und Kinder sofort nach Veröffentlichung dieser Kundmachung in der ehemaligen „SS“ Kaserne in Saaz zu melden haben. Personen deutscher Nationalität haben mitzubringen:

1. Gepäck mit dem allernotwendigsten Reisebedarf im Höchstgewichte von 25 kg je Person einschließlich Decken und Eßbedarf.
2. Lebensmittel für 3 Tage
3. Alle Personalausweise
4. Wohnungsschlüssel in einem Bund, das mit der Hausnummer und der Wohnung bezeichnet ist.
5. Alle Wertsachen, Geld, Einlagebücher, Wertpapiere und kostbaren Schmuck mit einem genauen Verzeichnis dieser Gegenstände.

Diese Vorkehrungen werden zur Durchführung einer genauen Evidenz aller Personen deutscher Nationalität und ihrer Einteilung zum Arbeitseinsatz durchgeführt. Die Verheimlichung irgend einer der angeführten Wertsachen oder die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit dem Tode bestraft.

Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950

.....

1. Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Dieser Entschluß ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im besonderen das letzte Jahrzehnt über die Menschheit gebracht hat.
2. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.
3. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Wir haben unsere Heimat verloren ... Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet ihn im Geiste töten. Wir haben dieses Schicksal erlitten und erlebt. Dafür fühlen wir uns berufen zu verlangen, dass das Recht auf die Heimat als eines der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit anerkannt und verwirklicht wird.

Solange dieses Recht für uns nicht verwirklicht ist, wollen wir aber nicht zur Untätigkeit verurteilt beiseite stehen, sondern in neuen, geläuterten Formen verständnisvollen und brüderlichen Zusammenlebens mit allen Gliedern unseres Volkes schaffen und wirken ...

Aus einem Rechenschaftsbericht der Bundesregierung von 1957

An der Lösung des Eingliederungsproblems hat die Bundesregierung mit größter Energie gearbeitet ... In den letzten vier Jahren sind über eine halbe Million Wohnungen für Vertriebene und Flüchtlinge gebaut worden. Insbesondere konnten zahlreichen Lagerinsassen neue Wohnungen zur Verfügung gestellt werden ... Der hohe Anteil der Vertriebenen an der Arbeitslosigkeit ist ständig zurückgegangen: von 28 % aller Arbeitslosen im Oktober 1953 auf 23 % im Dezember 1956 (demgegenüber Bevölke-

rungsanteil 17,5 %). Dieser Beschäftigungserfolg wurde erzielt durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Hauptflüchtlingsländern und durch Umsiedlung aus diesen Ländern in die Industriegebiete ... In der Industrie hat sich in den letzten drei Jahren die Zahl der industriellen Vertriebenenbetriebe von 6000 auf 7000 und ihr Monatsumsatz von 25 auf 410 Millionen DM erhöht ... Während im Handwerk allgemein eine Abnahme der Betriebe in den letzten vier Jahren (um 50 000) festzustellen ist, hat sich die Zahl der vertriebenen Handwerker um 3000 erhöht und beträgt jetzt rund 63 000.

Stimmungswandel bei den Deutschen

Umfrageergebnisse in der Bundesrepublik Deutschland

(Institut für Demoskopie Allensbach)

Meinen Sie, wir sollten uns mit der jetzigen deutsch-polnischen Grenze (Oder-Neiße-Linie) abfinden oder nicht abfinden?

	1951	1956	1959	1962	1964	1966
Abfinden	8 %	9 %	12 %	26 %	22 %	27 %
Nicht abfinden	80 %	73 %	67 %	50 %	59 %	54 %
Unentschieden	12 %	18 %	21 %	24 %	19 %	19 %

Wären Sie bereit oder nicht bereit, in einem Friedensvertrag die heutigen polnischen Grenzen endgültig anzuerkennen, wenn wir dafür die Wiedervereinigung mit der Ostzone erreichen?

Februar 1966		
Bereit	Nicht bereit	Unentschieden
51 %	25 %	24 %

Einmal angenommen, Schlesien, Pommern und Ostpreußen kämen wieder zu Deutschland. Wir möchten einmal feststellen, wer eigentlich in die alten deutschen Ostgebiete gehen würde: Würden Sie gehen oder käme das für Sie nicht in Frage?

November 1967			
	Gesamt	Einheimische	Vertriebene, Flüchtlinge
Würde gehen	14 %	8 %	39 %
Käme nicht in Frage	74 %	80 %	50 %
Unentschieden	12 %	12 %	11 %

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Nicole Ueltzhöffer, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH